

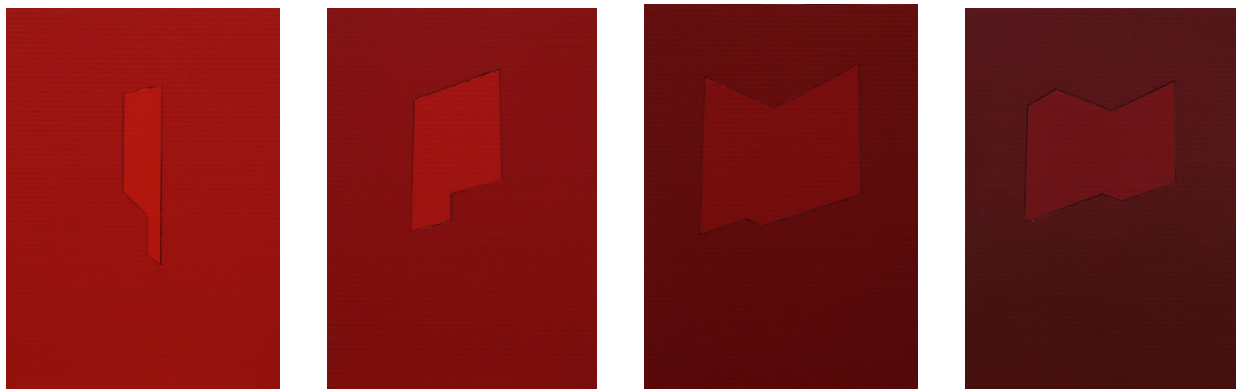
Junggeun OH

Die Zwischenräume Gendarmenmarkt | The Interspaces Gendarmenmarkt

galerie son

4. November – 28. Januar 2011

Vernissage am Freitag, 4. November 2011 um 19 Uhr



Die kommende Ausstellung in der galerie son zeigt die Fortsetzung einer sehr persönlichen Kartographie der Großstadt, wie sie sich der koreanische Maler **Junggeun OH** vorgenommen hat. Die nunmehr vierte Folge seiner Serie *Zwischenräume* hat als Ausgangspunkt den Berliner **Gendarmenmarkt**. Der Künstler zeigt „Zwischenräume“, womit vordergründig die Himmelsausschnitte oder Schatten der urbanen Architektur gemeint sein können, die er oft aus ungewöhnlicher Perspektive wahrgenommen als Ausgangspunkt seiner Malerei nimmt. Diese erlangen auf der Leinwand eigentümliche Flächigkeit und verwandeln sich in reizvolle abstrakte Formen. Das Räumliche wird durch die Technik **Junggeun OHs** verdrängt: Zahlreiche sehr glatte und sowohl matte wie auch glänzende Malschichten, die an manchen Stellen durch unzählige feine horizontale oder vertikale Striche in Öl oder durch Kartonkollage gebrochen werden, schaffen eine äußerst sinnliche Qualität der Oberfläche. Die Bilder sind oft zweifarbig und beschränken sich meistens auf an asiatischen Lack erinnernde Rottöne und/oder Schwarz. Junggeun OH erzeugt in einer Schwingung zwischen Realität und Abstraktion, Festem und Leichtem, Objekten und deren Platz im Raum sehr meditative und konzentrierte Werke, die eine ideelle, metaphysische, abstrakte Idee der Schönheit darstellen. Insofern sind die „Zwischenräume“ auch philosophisch zu sehen.

In the forthcoming exhibition at galerie son, the Korean painter Junggeun OH continues to show his own very personal cartography of a metropolis. This fourth instalment of his series *Interspaces* picks Berlin's Gendarmenmarkt as a starting point. The artist shows "spaces between", apparently meaning the sky or shadows of urban architecture which, seen from often unusual perspectives, are the starting point of his paintings. On the canvas they become unusually flat and change into zestful abstract forms. Three-dimensionality is ousted by the technique of Junggeun Oh: numerous very smooth layers of painting, both shiny and matt, interspersed on some areas by countless little horizontal or vertical brushstrokes in oil or by cardboard collage, create a very sensuous quality of the surface. The paintings are mostly two-colored and limit themselves to the use of different Asian lacquer ware-like hues of red and black. Through his oscillation between reality and abstraction, solid and light, objects and their place in space, Junggeun Oh creates very meditative and concentrated works that convey an ideal, metaphysical and abstract notion of beauty. Insofar the "interspaces" are to be seen philosophically as well.

Verena ALVES-RICHTER